Wechselvolle Vergangenheit

Als der größte Teil des Ost-Erzgebirges längst besiedelt war, entzog sich das obere Einzugsgebiet der Roten Weißeritz noch jahrhundertelang der landwirtschaftlichen Nutzung: Zu nährstoffarm der Schellerhauer Granit, zu harsch das Klima, zu viele Moore. Doch dann zog Zinnerz mehr und mehr Menschen in die Gebirgsgegend. Sie brauchten Wohnraum und Nahrung. Ein umtriebiger Bergwerksunternehmer namens Hans Schelle ließ deshalb hier den Wald roden und ein neues Dorf anlegen. Die Steinrücken beiderseits von Schellerhau zeugen heute noch von den Mühsalen, diese *steinreiche* Gegend urbar zu machen.

Die Ackererträge waren bescheiden. Als auch der Bergbau hinter den Erwartungen zurückblieb, machte sich große Not breit. Erst im 19. Jahrhundert keimte neue Hoffnung. Es stieg die Nachfrage nach Gebirgswiesenheu. Aus Äckern wurden dadurch Wiesen mit einer heute kaum vorstellbaren Blütenfülle. Gleichzeitig kamen die ersten Sommerfrischler, die sich an ebendieser Blütenfülle erfreuten.

Inzwischen ist diese wundervolle Welt der Wiesenbotanik wieder aus den meisten Dorffluren verschwunden. Blumen und Kräuter und die davon lebenden Insekten, die vor hundert Jahren allgegenwärtig waren, füllen heute die Roten Listen. Dafür gibt es viele Ursachen. Vor allem führt der Überschuss an Stickstoff (*Eutrophierung*) dazu, dass sich wenige konkurrenzstarke Arten durchsetzen, auf Kosten einstiger Vielfalt.

Naturschutzgebiet Schellerhauer Weißeritzwiesen und Galgenteich

Doch auf dem nährstoffarmen Schellerhauer Granit und in den nassen Senken der Weißeritzwiesen haben etliche Rote-Liste-Arten Refugien gefunden. Sie zu erhalten erfordert aufwendige Biotoppflege durch Landwirte und Naturschützer sowie die unbedingte Vermeidung fortschreitender Eutrophierung, wie sie leider auch hier noch immer durch Abwassereinleitung geschieht.

Andererseits entstehen auch heute spannende neue Lebensräume. Anstelle eines aufgegebenen Biathlonstadions beherbergt das Naturschutzgebiet *Am Galgenteich* den größten Orchideenbestand Sachsens. Natur ist immer für Überraschungen gut, wenn man sorgsam mit ihr umgeht!

Bergblumengarten Schellerhau

Was für eine Blütenpracht! Von Mai bis Oktober präsentiert sich der Botanische Garten Schellerhau als Bergblumenparadies, von Urlaubern gern besucht wie von Faltern, Bienen und Vögeln. Neben attraktiven Pflanzen aus den Alpen, dem Kaukasus und anderen Gebirgsregionen zeigt die Anlage auch die heimische Flora (Sonnentau, Fettkraut, Arnika, Trollblume…). Viele einstmals im Ost-Erzgebirge recht häufige Arten (die sich auch noch im nahegelegenen NSG Weißeritzwiesen verbergen) lassen sich heute *gebündelt* im Botanischen Garten beobachten.

Bewandert im Ost-Erzgebirge

Herausgeber:
Grüne Liga Osterzgebirge e.V.
Große Wassergasse 9 | 01744 Dippoldiswalde
www.osterzgebirge.org
Tel. 03504-61 85 85 | e-Mail: osterzgebirge@grueneliga.de
Spendenkonto: DE51 8509 0000 4600 7810 01

GRÜNE LIGA Osterzgebirge e.V.

EPLR Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.

Stand: 11 / 2022

Für Freunde der Osterzgebirgsnatur gilt Schellerhau seit jeher als reizvolles Ausflugsziel. Doch jedes Jahr im August besuchen besonders interessierte Gäste die Gegend: die Grüne Liga Osterzgebirge lädt zum Schellerhauer Naturschutzpraktikum ein. Studenten aus verschiedenen Ländern diskutieren über Biologische Vielfalt – und arbeiten selbst ganz praktisch für deren Erhalt rund um Schellerhau.

Weiterführende Informationen zu Bergwiesen und dem Gebiet:

Bergwiesenausstellung im Osterzgebirgsmuseum
Schloss Lauenstein
www.schloss-lauenstein.de

www.osterzgebirge.org/gebiete/roteweisseritzo.html

www.osterzgebirge.org/naturschutzgebiete

www.osterzgebirge.org/flaechennaturdenkmale-fnd

www.osterzgebirge.org/schellerhauer-naturschutz-praktikum

BERG WIESEN

IM OST-ERZGEBIRGE

Wiesen Erleben um

Schellerhau und Bärenfels

Naturerlebnisorte um Schellerhau und Bärenfels

1 NSG Hofehübel: überwiegend von naturnahen Buchenmischwäldern bedeckte Bergkuppe einschließlich der steilen Abhänge zur Roten Weißeritz und zum Pöbelbach
72 ha · historisches Forstamt mit Arboretum
50.800 / 13.670

2 FND Himmelsleiterwiese: strukturreicher Bergwiesenhang mit feuchten Quellmulden über 80 Blütenpflanzenarten, darunter auch mehrere Orchideen · am Südrand steiler Treppenaufstieg (*Himmelleiter*)
50.797128 / 13.676251

3 FND Parkteich Bärenfels: kleines Laichgewässer · angrenzend mäßig artenreicher Feucht- und Bergwiesenstreifen (ebenso in der Nähe am Bärenfelser Glockenspiel)
50.794418 / 13.676396

4 Blockhalde am Spitzberg: *Steinmeer* am Nordabhang des Spitzberges, verkieselter Quarzporphyr (Rhyolith) · von hochwachsenden Nadelbäumen zunehmend eingeschränkter Ausblick auf den Hofehübel und ins Weißeritztal
50.792092 / 13.673606

5 Wiese an der ehemaligen Jugendherberge: Berg- und Nasswiese, u. a. mit Restbeständen Arnika und Breitblättrige Kuckucksblume · auf der gegenüberliegenden Straßenseite naturnahes Wäldchen mit Seidelbast
50.783045 / 13.682066

6 FND Postteich: Amphibien-Laichgewässer, umgeben von Nasswiesenbereich mit Breitblättriger Kuckucksblume und Schmalblättrigem Wollgras
50.780010 / 13.685996

7 Blockhang an der Stephanshöhe: Quarzporphyr-Blockhalde am steilen Hang ins Pöbeltal · Aussichtspunkt (allmählich zuwachsend) im Umfeld der Stephanshöhe noch typische Bergwiesen
50.775235 / 13.682887

8 Steinrückenlandschaft Schellerhauer Blick: ein Dutzend paralleler Steinrücken zeugen hier von der historischen Landnutzung · östlich / unterhalb des Kirchsteigs kleines Waldmoor
50.780604 / 13.693544

9 Wiesen am Schellermühlenweg: beiderseits der Fahrstraße artenreiche Berg- und Feuchtwiesen, teilweise mit Borstgrasrasencharakter auf spät gemähten Flächen im August Teufelsabbiss Südseite Teil des NSG Weißeritzwiesen · Infotafel
50.774456 / 13.697845

10 NSG Weißeritzwiesen: strukturreicher Komplex von Berg- und Feuchtwiesen, Borstgras- und Kleinseggenrasen sowie Moorbirkenwäldchen · 23 ha
u. a. Gefleckte und Breitblättrige Kuckucksblume, Sonnentau und Fettkraut · Infotafel am Gründelsteig · hier im August Blüte des Großen Klappertopfs
50.768873 / 13697518

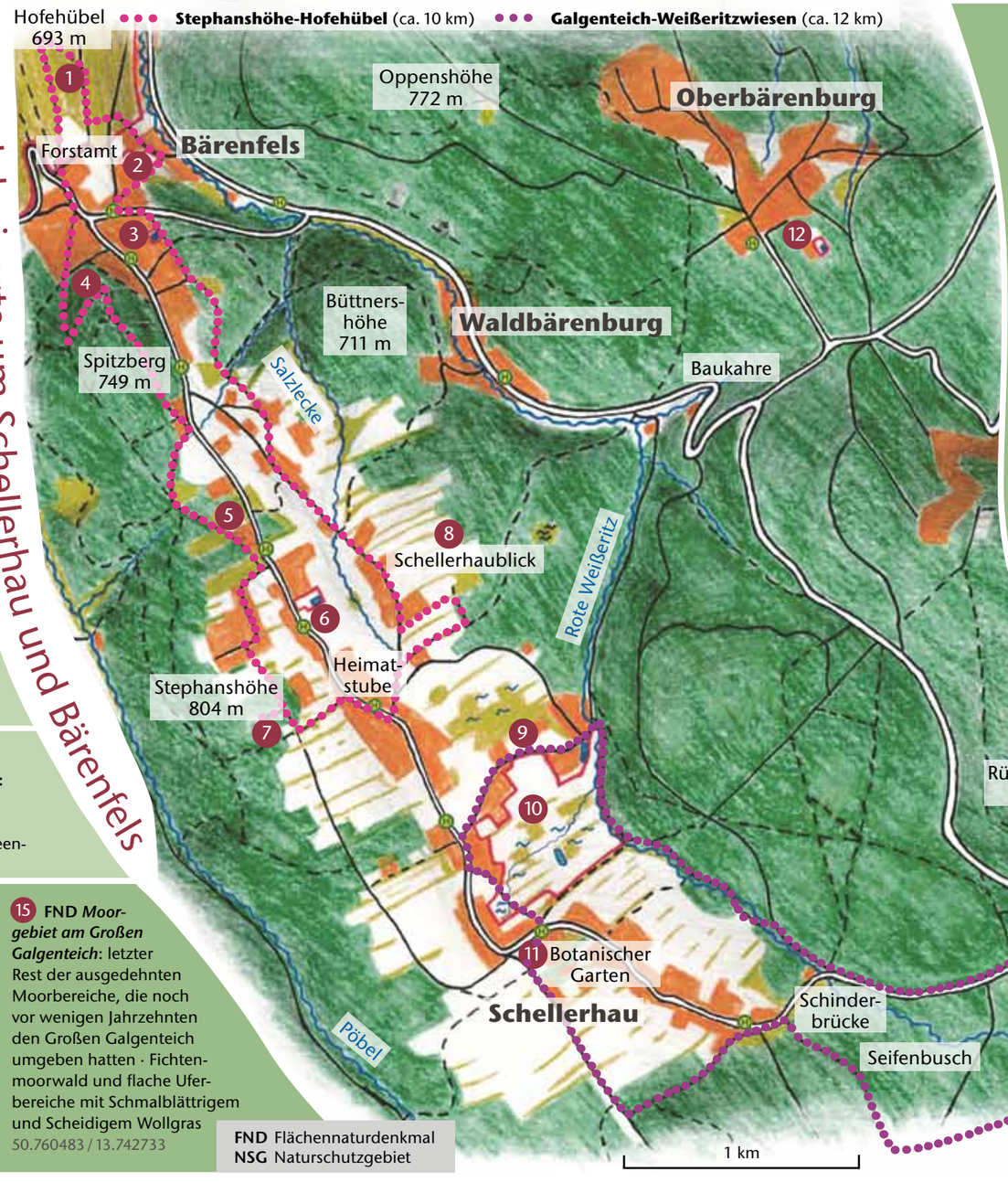
11 Botanischer Garten: landschaftsästhetisch sehr reizvolle Anlage, in der schwerpunktmäßig die Flora heimischer Biotope kultiviert und präsentiert wird: Bergwiese, Borstgrasrasen, (Hoch-)Moor, Bach- und Teichufer, Steinrücke, Bergmischwald
50.767641 / 13.699173

12 FND Tümpel am Sportplatz Oberbärenburg: kleines Laichgewässer am Rande des Sportplatzes im Umfeld größerer Orchideenbestand · in Oberbärenburg noch zahlreiche Bergwiesen (z. B. am Waldidyller Weg mit Arnika)
50.793222 / 13.715927

13 FND Bielaquellwiesen am Sportlerlager Altenberg: artenreicher Komplex von feuchten und mageren Wiesenbereichen, z. T. Ausbildung als Borstgrasrasen
50.772276 / 13.745222

14 NSG Am Galgenteich: außergewöhnlich artenreiche Vegetation auf dem bis in die 1980er Jahre als Biathlonstadion genutzten Geländes · heute mehrere zehntausend Exemplare Breitblättrige Kuckucksblume und viele andere seltene Arten · Lehrpfad mit Infotafeln
50.767197 / 13.740474

15 FND *Moorgebiet am Großen Galgenteich*: letzter Rest der ausgedehnten Moorbereiche, die noch vor wenigen Jahrzehnten den Großen Galgenteich umgeben hatten · Fichtenmoorwald und flache Uferbereiche mit Schmalblättrigem und Scheidigem Wollgras
50.760483 / 13.742733



FND Flächennaturdenkmal
NSG Naturschutzgebiet

Charakter des Gebietes

Schellerhau und Bärenfels liegen als Rodungsinsel innerhalb ausgedehnter Fichtenforsten. In den Quellgebieten von Roter Weißeritz und Pöbelbach sind die Höhenunterschiede noch gering, im Norden sorgen die tief eingegrabenen Täler für sehr bewegtes Relief. Zwei Naturschutzgebiete und sechs Flächennaturdenkmale beherbergen seltene Pflanzen und Tiere. Sie gehören zum NATURA-2000-Gebiet *Bergwiesen um Schellerhau und Altenberg*.

Anreise

Busse der Linie 367 fahren auch wochenends regelmäßig von Dresden über Bärenfels und Schellerhau nach Altenberg. Günstiger Ausgangspunkt ist ebenso die Haltestelle *Bärenfelser Mühle*. Das Gebiet um die Galgenteiche kann auch von Altenberg bewandert werden, dorthin auch Zugverbindungen von Heidenau (S-Bahnanschluss von Dresden, wochentags stündlich, Sa / So alle 2 Stunden + Sonderzüge).

Wandervorschläge

Die Urlauberorte sind von einem dichten Wegenetz umgeben. Die Kartenskizze zeigt zwei Routenempfehlungen, die die meisten Naturerlebnisorte einbeziehen:

Stephanshöhe-Hofehübel: ca. 10 km · überwiegend gut ausgebaute Wege · bei Bärenfels einige Höhenunterschiede (Rote Weißeritz – Hofehübel: 120 m)

Galgenteich-Weißeritzwiesen: ca. 12 km · einige Waldwege können feucht sein (v. a. der reizvolle Pfad entlang der Weißeritz) etwa 1 km Straße zwischen Schinderbrücke und Galgenteich (lässt sich durch längeren Wald-Umweg umgehen)

Entlang des Weges

Botanischer Garten Schellerhau
im Sommerhalbjahr täglich 9 bis 17 Uhr geöffnet
www.botanischer-garten-schellerhau.de

Walderlebniszentrum Bärenfels
historisches Forstamt
Sitz der Forstbezirksverwaltung · im Außenbereich Arboretum

heimischer Gehölzarten

Heimatstuben Schellerhau
www.altenberg.de/63709342/